




Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227-73447

 (030) 227-76318

 ernst-dieter.rossmann@bundestag.de
www.ernst-dieter-rossmann.de

Pressemitteilung

24.11.06

Elbvertiefung: „Wo bleibt die Kompensation?“

Rossmann (SPD) fordert schlüssiges Hafenkonzzept

Klarheit über die Ausstattung des Ausgleichsfonds für die Elbvertiefung hat jetzt der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann angemahnt. „Es geht nicht an, dass Hamburg die Vorbereitungen für die Fahrrinnenanpassung mit Hochdruck vorantreibt, die versprochenen Kompensationen aber auf die lange Bank geschoben werden“, betont der Politiker.

Nach den Plänen des Hamburger Senats solle das Planfeststellungsverfahren für die Elbvertiefung noch im kommenden Jahr abgeschlossen werden und voraussichtlich 2008 mit den Arbeiten begonnen werden.

„Gleichzeitig hängen die betroffenen Elbanlieger in der Luft und haben keine Ahnung, in welcher Höhe sich die Hafenwirtschaft an der Behebung der entstehenden Lasten beteiligt“, kritisiert Rossmann.

Die Tatsache, dass der Hamburger Senat fünf Millionen Euro für den Fonds zur Verfügung gestellt habe, sei ausdrücklich zu begrüßen, außer Gerüchten sei über Zusagen der Hafengewirtschaft aber nichts zu hören. Rossmann: „Ursprünglich war eine Ausstattung des Fonds von mit insgesamt 15 Millionen Euro angekündigt worden. Hamburg darf jetzt nicht diejenigen aus der Pflicht entlassen, die von der Maßnahme am meisten profitieren!“ Immer wieder sei vom Boom im Hamburger Hafen zu hören und zu lesen, da passe die Zurückhaltung bei der Finanzierung der negativen Folgen der Elbvertiefung nicht ins Bild.

In einem Brief an den vom Hamburger Senat eingesetzten Moderator Prof. Heinrich Reincke hat der Politiker jetzt noch einmal auf die schwierige Situation der Gemeinden an der Elbe und der dort ansässigen Seglervereine hingewiesen und eine realistische Ausstattung des Fonds angemahnt.

„Die Idee dieser Einrichtung ist bekanntlich, die notwendigen Arbeiten in den unter zunehmender Verschlickung leidenden kleinen Elbhäfen aus den Zinsgewinnen des Fonds zu bezuschussen. Jedes Kind kann sich ausrechnen, dass alleine mit dem Beitrag des Senats keine großen Sprünge zu machen sind“, betont Rossmann.

Mit Blick auf den gleichzeitig mit der Elbvertiefung projektierten Weserausbau und die Planungen für den Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven mahnte der Politiker erneut ein realistisches gemeinsames Hafenkonzzept an. Rossmann: „Hier geht es um Steuergelder in gewaltigem Umfang, um die empfindliche Umwelt in den entsprechenden Gebieten und nicht zuletzt auch um die Interes-

sen der Betroffenen wie etwa unserer Elbgemeinden. Die Länder Hamburg, Niedersachsen und Bremen sollten sich der dringend erforderlichen Abstimmung dieser drei Großprojekte nicht widersetzen und beginnen, über Aufgabenteilung und Zusammenarbeit nachzudenken.“